Dermatologica, 1976;153:67

Mitteilungen – Communications Einleitung: Behandlung von Hämangiomen, Präkanzerosen und Karzinomen am Kopf

H.		Storck	
----	--	--------	--

Prof. Dr. H. Storck, Dermatologische Universitätsklinik, Kantonsspital, Gloriastrasse 31, CH-8006 Zürich (Schweiz)

Seit Miescher haben sich an der Zürcher dermatologischen Klinik gut fundierte strahlenökonomische Behandlungsmethoden entwickelt, mit welchen unter anderem Hämangiome, Präkanzerosen und Karzinome mit Röntgenweichstrahlen angegangen werden können. Im Laufe der Zeit zeigte sich aber, dass plane Hämangiome im allgemeinen nicht reagieren, plano-tuberöse Hämangiome eine überraschende spontane Selbstrückbildungstendenz zeigen, dass Präkanzerosen zum Teil auch mit 5-FU-Salbe erfolgreich behandelt werden können, und dass Basaliome sowie Spinaliome verschiedenster Grösse und Lokalisation zum Teil chirurgisch, eventuell mit Grossplastik, mit oder ohne Röntgenbestrahlung, angegangen werden können oder müssen. Es hat sich deshalb in den letzten Jahren mit Kollege Clodius, Leiter der plastischen Abteilung der Chirurgie B, eine gute Zusammenarbeit angebahnt. Heute sollen die Resultate dieses Teamworks dargestellt und die Indikationen gegenseitig abgegrenzt werden. Ich möchte auch daran erinnern, dass Defekte nach Radikaloperationen oder nach Unfällen sehr gut mit Epithesen aus Kunststoff vorübergehend oder bleibend korrigiert werden können. Zusammenfassend möchte ich kurz klinisch und histologisch die zu besprechenden Erkrankungen des Gesichtes anhand einiger Diapositive darstellen, nämlich das plane Hämangiom, das plano-tuberöse Hämangiom, dann die sogenannten Präkanzerosen, wie das Keratoma senile und den intraepithelialen Morbus Bowen, sowie schliesslich die Basaliome und die Spinaliome. Dr. L. Clodius von der chirurgischen Klinik B, wird auf einige Grundregeln der plastischen Chirurgie hinweisen, und anschliessend an die Demonstrationen der Hauptreferenten wird Prof. Dr. F. Ott zusammenfassend die Indikationen darstellen.